

NACHRICHTEN

Unfall: Polizei sucht Zeugen

LUZERN red. Am Freitag hat sich im Luzerner Stadtteil Littau ein Unfall ereignet. Wie die Polizei mitteilt, kam es um 16.25 Uhr bei der Einmündung der Cheer in die Thorenbergstrasse zu einer Kollision zwischen einem Liefer- und einem Personwagen. Verletzt wurde niemand. Es entstand ein Sachschaden von 7000 Franken. Zeugen können sich melden unter Telefon 041 248 81 17.

Gütsch: Stadtrat soll Lehren ziehen

LUZERN red. «Es ist Zeit für eine Bilanz, damit die Stadt in ähnlichen Fällen zumindest wieder handlungsfähig wird.» Das schreiben Marcel Budmiger und Nico van der Heiden namens der Luzerner SP/Juso-Fraktion in einer Interpellation zum Fall des Hotels Gütsch, dessen Zukunft nach wie vor ungewiss ist. Unter anderem wollen die beiden Parlamentarier vom Stadtrat wissen, wie künftig sichergestellt werden könne, dass bewilligte Bauprojekte bei unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden auch tatsächlich ausgeführt werden.

Verkauf, sofern Preis stimmt?

Auch fragen sie, wie die Erschliessung des Gütschwaldes mit dem öffentlichen Verkehr sichergestellt wird, falls sich die Bauherrschafft nicht an den Termin zur Wiedereröffnung der Gütsch-Bahn halten sollte. Zudem möchten die Politiker in Erfahrung bringen, ob der Stadtrat einen Verkauf immer noch negativ gegenüberstehen würde, falls ein marktgerechter Preis ausgehandelt werden könnte.

GRATULATION

95. Geburtstag

KRIENS Irene Leibel-Ercolani kann heute ihren 95. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin und wünschen ihr alles Gute und viel Glück in ihrem von Freude und positiver Einstellung erfüllten Leben im Betagtenzentrum Kleinfeld.

85. Geburtstag

KRIENS Ihren 85. Geburtstag feiern kann heute Berta Leimgruber. Zusammen mit ihrer Familie gratulieren wir ihr herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Liebe und Gute.

**NEUE LUZERNER ZEITUNG**  
**IMPRESSUM**  
 Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch  
 Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kalteneider, Lesemarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.  
 Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch  
 Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (Jem, Leiter regionale Ressorts), Dominik Buhler (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Reporterpool: Benno Mattli (bem); Leiterin überregionale Ressorts: Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).  
 Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).  
 Ressortleiter: Politik: Jan Flückiger (flj); Newsdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt Luzern/Region Luzern: Stefan Roschi a.i. (str); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport/Journal: René Leupi (le); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).  
 Adresse und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.  
 Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch  
 Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch  
 Billetvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp/Min.).  
 Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.  
 Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr); E-Mail: inserate@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.  
 Auflage: 118 924 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage).  
 Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 424.-/6 Monate Fr. 220.- (inkl. 2,5% MWST).  
 Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.  
 Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Für die Hochhäuser wirds eng

KRIENS Immer mehr Politiker ändern ihre Meinung und sind gegen das Projekt Eichhof West. Kommt am Donnerstag gar zu einem Totalabsturz?

LUCA WOLF  
 luca.wolf@luzernerzeitung.ch

Nun schlägt die Stimmung um. Eine Anti-Hochhaus-Motion lehnte das Krienser Parlament kürzlich klar mit 24 zu 4 Stimmen ab. Nun kommen am Donnerstag die nötige Umzonung sowie die Bebauungspläne zum Projekt Eichhof West in den Einwohnerrat. Dazu gehören auch zwei Hochhäuser. Doch diesmal wird es knapp, wie eine Umfrage unter den Fraktionen zeigt. Für den Umschwung verantwortlich ist vorab die CVP, die ihre Meinung geändert hat. «Die zehnköpfige CVP/JCVP/GLP-Fraktion wird das Projekt grossmehrheitlich ablehnen. Wir sind zwar für verdichtetes Bauen, aber die Qualität muss stimmen», sagt Fraktionschefin Kathrin Graber. Auch die Grünen und Teile der SP sind kritisch.

«Standort ist nicht geeignet»

Die Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK) will an der Langsägestrasse zwischen der Eichhof-Brauerei und dem Eingang zum Sonnenbergtunnel zwei Hochhäuser von 56 und 68 Metern Höhe bauen. Zum Projekt gehören auch eine Schule samt Wohnheim für das International Hotel Management Institute (IMI) sowie ein Hotel und ein Bürogebäude (siehe Grafik). Kostenpunkt: rund 200 Millionen Franken. Der Verein gegen bauliche Willkür bekämpft das Projekt erbittert. Hochhäuser gehörten dort nicht hin und würden den Anwohnern die Aussicht trüben.

Kathrin Graber zur Kehrtwende der CVP: «Der Standort der Hochhäuser direkt vor dem bewohnten Sonnenbergtunnel erscheint uns nicht geeignet. Es

Projekt Eichhof West



- 1 Wohnhochhaus 1 (68 m)
- 2 Wohnhochhaus 2 (56 m)
- 3 Hotel-Wohnheim
- 4 Hotelschule
- 5 Bürogebäude
- 6 Hotel mit 155 Zimmern

bestehen andere Projekte mit demselben Nutzungsvolumen, die sich besser in die Landschaft einfügen.» Zudem sei noch unklar, wie die Verkehrsprobleme auf

«Wir wollen sauber vorbereitete Geschäfte und keine Baustellen.»

BRUNO BIENZ, GRÜNE

dieser Achse gelöst werden sollen. Falls das Projekt im Einwohnerrat eine Mehrheit finde, werde man Anträge stellen betreffend Energie und Qualität.

Das gleiche Vorgehen, aber mit anderer Begründung, wählen die Grünen/

Jungen Grünen (4 Sitze), sagt Fraktionschef Bruno Bienz: «Die Grünen haben zur Verdichtung Ja gesagt, aber wir wollen vom Gemeinderat sauber vorbereitete Geschäfte und keine unvollständigen Baustellen: Solange es keine Verkehrslösung gibt, solange die qualitativen Verfahren nur mit den beiden Hochhäusern durchgeführt wurden, darf der Einwohnerrat auf dieses Geschäft nicht eintreten.» Eichhof West liege an der Hauptachse des Langsamverkehrs Kriens-Luzern. «Täglich benutzen einige hundert Schüler und andere Velofahrer diesen Weg.» Daher solle man erwarten können, dass der Gemeinderat jetzt aufzeige, wie die Sicherheit der Velofahrer gewährleistet sei. Trete das Parlament auf die Vorlage ein, werde man im Hinblick auf die zweite Lesung entsprechende Anträge stellen.

Bei der SP/Juso (7 Sitze) «halten sich Gegner und Befürworter des Projekts die Waage», wie Fraktionschef Peter Fässler sagt. Man habe lange und kontrovers darüber diskutiert. Grundsätzlich sei niemand gegen Hochhäuser, und auch zum verdichteten Bauen stehe man. Ob dies im Eichhof aber horizontal oder vertikal geschehen soll, wie es die Anwohner wünschen, sei in der Partei umstritten. Auch die SP wird Anträge betreffend Energie-Standard einreichen. Die Juso hat zudem eine Dringliche Interpellation mit kritischen Fragen zum Verkehrslärm eingereicht.

Die Kritiker werden am Donnerstag einer relativ geschlossenen Front aus FDP und SVP gegenüberstehen. Sie stellen zusammen 15 von 36 Einwohnerräten. SVP-Fraktionschef Martin Heiz sagt stellvertretend für beide Parteien: «Wir stehen hinter diesem Projekt. Es wurde von Seiten der Gemeinde und von den Planern viel Zeit und Geld investiert. Wir brauchen diese wichtige Entwicklung für Kriens.»

Offen ist, wie weit die Mitte-links-Parteien am Donnerstag gehen wollen. Nehmen sie in Kauf, dass das Projekt stirbt? Oder würden sie sich mit Anträgen, die auf die zweite Lesung umgesetzt werden müssten, begnügen? «Das müssen wir vor Ort entscheiden», so Bruno Bienz.

Ballone zeigen die Höhe an

Gemeindeammann Matthias Senn nimmt auf Anfrage unserer Zeitung keine Stellung zu den von den Parteien aufgeworfenen Fragen betreffend Qualitätssicherung und Verkehr. Er werde diese bei Bedarf am Donnerstag beantworten. Was bezüglich Verkehr aber klar ist: Die Langsägestrasse wird durch die neuen Nutzer im Eichhof massiv stärker befahren. 500 Parkplätze sind erlaubt, drei neue Einfahrten in die Quartier- und Velostrasse geplant. Derzeit gibts auf der Strasse täglich durchschnittlich 1000 Fahrten. Neu wären bis maximal 2170 Fahrten möglich.

Wohl am 8. Mai wird die Höhe der Wohntürme auf dem Areal mit Ballonen dargestellt.

Trickdieb stiehlt Rentner 700 Franken

EBIKON/LUZERN Höflich und hilfsbereit wollte er sein – und musste dies teuer bezahlen. Was Hanspeter Lüthi (74) widerfuhr, ist kein Einzelfall.

«Mit Sicherheit werde ich nie mehr einem Unbekannten Münz wechseln.» Das ist die Lehre, die Hanspeter Lüthi aus Ebikon für sich aus dem Vorfall gezogen hat. «Am meisten habe ich mich über mich selber geärgert», so der 74-jährige. Jetzt möchte er andere warnen und hat sich deshalb mit seiner Geschichte an unsere Zeitung gewandt.

Um Münz fürs Telefonieren gebeten

Was passiert ist: Hanspeter Lüthi hat vor zwei Wochen bei einer Bank in Luzern 700 Franken abgehoben. «Beim Verlassen der Bank ist mir ein älterer Mann gefolgt.» Dieser habe ihn mit Balkanakzent freundlich gefragt, ob er ihm zum Telefonieren einen Zweifränkler in kleinere Münzen umtauschen könnte. «Ich schaute in mein Portemonnaie, fand aber nur einen Fünfziggräppler, den ich ihm schenkte.» Der Mann habe sich bedankt, noch nach der nächsten Telefonkabine gefragt und sei schliesslich von dannen gegangen.

Kurz darauf erfolgte die Ernüchterung: «Beim Versorgen des Portemonnaies stellte ich fest, dass es dünner war als vorher.» Die gerade abgehobenen Noten hätten gefehlt. «Er musste diese mit geschickten Fingern entwendet haben, während ich das Münz durchsuchte.» Lüthi ging daraufhin zur Polizei, wie er erzählt. Er ist sich sicher, auf einem der ihm vorgelegten Fotos den Täter erkannt zu haben, und hofft nun, dass ihm seine Versicherung zumindest einen Teil des entstandenen Schadens bezahlt.

Trickdiebstähle auf Rekordhoch

Wie eine Nachfrage bei der Luzerner Polizei ergab, handelt es sich um eine



Blick nach draussen: Trickdiebstahl-Opfer Hanspeter Lüthi (74) bei sich zu Hause in Ebikon. Bild Nadia Schärli

So verhalten Sie sich richtig

- TIPPS** scd. Der Einfallsreichtum von Trickdieben ist unbegrenzt: Anrempeln, nach dem Weg fragen, «Hilfe» anbieten, ablenken. Beim Wechselgeldtrick (siehe Haupttext) werden im Nu Noten aus dem Portemonnaie «gefischt». Die Polizei rät:
- Gehen Sie auf keinen Geldwechsel mit fremden Personen ein.
  - Präsentieren Sie Ihr Portemonnaie nie in der Öffentlichkeit.
  - Tragen Sie wenn möglich keine grossen Geldbeträge auf sich.
  - Verstauen Sie Ihr Portemonnaie in einer Innentasche Ihrer Oberbekleidung.
  - Wenn Sie trotzdem Geld wechseln: Halten Sie genügend Abstand, und lassen Sie sich beim Herausuchen des Geldes auf keinen Fall «helfen» und ins Portemonnaie greifen.

bekannte Masche von Trickdieben. Generell haben Trickdiebstähle momentan Hochkonjunktur: 324 derartige Straftaten wurden 2012 im Kanton Luzern verzeichnet – 11 Prozent mehr als 2011 und über viermal so viel wie noch 2008. Auch die im letzten Jahr registrierten Taschendiebstähle befinden sich mit 1826 auf einem Rekordhoch.

Laut der Luzerner Polizei ist «keine Beruhigung der angespannten Situation» in Sicht; viele der Täter stammen aus Nordafrika, Rumänien und Bulgarien. Die Aufklärungsquote von Trickdiebstahl-Delikten lag 2012 bei etwas über 8 Prozent. Die Luzerner Polizei bläst nun zur Offensive gegen Trickdiebe: Bei so genannten Schwerpunktkontrollen (Ausgabe vom Freitag) sollen diese mit einem grossen, gut sichtbaren Polizeiaufgebot verunsichert werden.

DAVE SCHLÄPFER  
 dave.schlaepfer@luzernerzeitung.ch